**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 13 (1915)

**Heft:** 12

Rubrik: Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ferner sehen wir östers Fernerscheinungen auftreten in Form nervöser Magenbeschwerden und ähnlicher Schmerzen. Die Periode wird in der Regel wenig beeinflußt durch das Leiden, ebenso die Wechseljahre. Eine Schwangerschaft kann auch bei bestehendem Vorsall eintreten, wenn er während des Beischlafes zurückgebracht wird. Wenn sich dann der Gebärmutterkörper vergrößert und aus dem kleinen Becken auffteigt, fo wird leicht der Borfall fich für die zweite Hälfte der Schwangerschaft zurückziehen und erst nach der Entbindung wieder zum Vorschein kommen. Anders aber, wenn der Scheidenteil start verlängert ift; dann kann er bor den Geschlechsteilen bleiben und es fann leicht eine Infettion eintreten.

Bas die Erkennung des Borfalles anbetrifft, so ist sie im Allgemeinen nicht schwer; doch muß man Berwechslungen vermeiben. Erstens mit einer Fasergeschwulft des Scheidenteiles, die weit aus der Scheide hervorragen fann. Man schützt sich gegen diese Verwechslung durch die Untersuchung, indem man genau nachfühlt, ob oben noch eine Gebärmutter figt. Ferner kann eine Umstülpung der Gebärnntter als Borsall erscheinen. In beiden Fällen vermist man an der Spige der vortretenden Geschwulst ben äußeren Muttermund; an seiner Stelle finden wir bei Umstülpung zwei seitliche Deff= nungen, die Gileitermundungen. Dann ift ber umgestülpte Uterus von zarter Schleimhaut bedeckt, der Borsall aber von der derberen Scheidenschleimhaut. Ferner kann eine einsache Verlängerung des Scheidenteiles als Vorsall angesehen werden; aber bei dieser Beränderung fann man mit dem Finger rings um bis zum Scheidengewölbe dringen und den Gebärmutterförper weiter oben fühlen. Ferner findet man in diesen Fällen mit der Sonde eine Ver-längerung der Gebärmutterhöhle bis zu 28 cm Länge. Bei vollständigem Vorsall kann auch der Gebärmuttergrund durch die vorgefallene Scheide durch umgriffen werden. Bei Umftülpung fehlt ein folcher zu umgreifender Bebärmutterkörper. Bei gestielten Fasergeschwülsten fühlt man auch den dünneren Stiel.

Bas die Vorbengung folder Vorfälle betrifft, fo kann die Geburtshülfe hier fehr viel ausmachen. In erster Linie muß ber Durchtritt des Kindes schonend gestaltet werden. Guter Danmischus ist wichtig; serner eine Beschrän-fung in der Anwendung der Zange, da dieses Instrument ja den Kopf des Kindes rasch und brüsk durchzieht und so seicht zu Zerreißungen und zu Ablösung der Scheide von ihrer Unterlage führt. Riffe muffen immer forgfältig vernäht werden und die Hebamme, die nicht nach der Ent= bindung nachsieht und, wenn sie einen Rif findet, ben Arzt zur Raht ruft, handelt gemiffenlos.

Bei den ersten Erscheinungen von Vorfall muß gleich ber Gebarmutter eine Stupe in Form eines Peffars gegeben werden, das fie in normaler Lage erhält. Hat sich aber ein Vorfall ausgebildet, so kann in gewissen seltenen Fällen auch ein Ring am Plate sein, besonders bei Leuten, die aus Gründen mangelnder Ge= sundheit eine Operation nicht ertragen könnten. Aber es bleibt dies immer ein miserabler Not= behelf. Entweder die Ringe find zu klein und sallen bei jeder Anstrengung heraus, oder fie find zu groß und verlegen die Scheide, verursachen Geschwürsbildung, und wenn ber Blasenbruch ausgebildet ift, so gleitet die Blase vor dem King vorbei gleichwohl tiefer. Am besten wird ein Vorsall durch eine Operation beseitigt. Dazu muß man den Frauen zureden, benn viele sind operationsschen und man muß ihnen dartun, daß es sich um einen kleinen, nicht gefährlichen Eingriff handelt. Dadurch tonnen fie die geftorte Befundheit wieder er= langen, und manche Frau hat mir nach der Operation gesagt, sie hätte sich lange dagegen gesträubt, wenn sie gewußt hätte, daß es so wenig sei, hätte sie sich schon vor 20 Jahren operieren laffen.

Rur bei jungen Frauen mit geringer Kinder= zahl muß man sich überlegen, ob man operieren Denn wenn nach der Operation wieder Geburten kommen, fo kann leicht der Borfall fich wieder ausbilden. Solche Frauen sollen lieber noch eine oder mehrere Geburten haben und sich dann overieren lassen.

### Schweizer. Hebammenverein.

### Zentralvorstand.

Es ift üblich, daß am Schluffe eines Jahres ein Rückblick auf die Leiftungen besselben und ein Ausblick auf neue Aufgaben des fommenden Jahres erfolgen.

Roch stehen wir im Zeichen bes Krieges und fönnen nicht wissen, wann dieses Völkermorden beendigt fein wird. Alle Friedensbemühungen find bis jest ohne Erfolg geblieben. Möge Gott der Allmächtige Ginhalt gebieten und der Menschheit den Frieden diftieren.

Das vergangene Jahr vereinigte den Borftand, die Kommiffionen und die Delegierten unserer Settionen in Olten, wo die Statuten bon denjenigen der Krankenkasse ausgeschieden wurden und seit dem 1. September in Rraft bestehen. Roch ist die Lieferung derselben nicht erfolgt, doch hoffen wir bestimmt, daß es noch möglich sein werde, daß jedes Mitglied vor Jahresschluß seine Statuten besitzen wird.

Die Settion Winterthur offeriert mit ber Kranfentasse die Abhaltung des Delegierten= tages und der Generalversammlung im Jahre 1916 in Winterthur. Wir danken der Kranken= kaffe und der Settion Winterthur für ihr hochherziges Anerbieten.

In Schoffe des Zentralvorstandes und der Settionen möchte jedoch die Frage diskutiert werden, ob in Anbetracht der schweren Zeiten auch im Jahre 1916 nur ein Delegiertentag oder damit verbunden eine Generalversammlung zu tagen habe.

Wir haben diefes Jahr viele bedürftige Rolleginnen unterstütt und mehreren Mitgliedern die 40-jährige Berufsprämie ausbezahlt, fo daß die Schreiberin dies aus Sparjamkeitsgründen Ihnen nur einen Delegiertentag vorschlagen möchte. Besprechen Sie den Fall in Ihren Sektionen und senden Sie direkt oder durch die Zeitung ihren Beschluß.

Für nächstes Jahr follte es möglich sein, noch viele unserer schweizerischen ferngebliebenen Rolleginnen zu überzeugen, daß der Eintritt in den schweizerischen Hebammenverein fein allzu großes Opfer, jedoch viel Gutes in gefunden und franken Tagen für sie bote.

Den lieben verstorbenen Rolleginnen werden wir ein freundliches Andenken bewahren.

Unsern lieben Kolleginnen wünschen wir von Herzen einen guten Ausgang und einen von Gott gesegneten Eingang ins neue Sahr.

Mit freundlichen Grüßen

Die Bräfibentin: Ch. Blattner = Befpi, Ranonengaffe 13, Bafel.

### Krankenkasse.

Gintritte:

In den Schweizerischen Sebammenverein und deffen Krankenkasse sind neu eingetreten: Rtr.=Nr.

107 Frl. Rath. Jud, Rieden (St. Gallen). 144 Mile. Charlotte Panchand, St. Prey (Band). 145 "Marie Ansermier, Le Sepen, Or-

mond deffus. Petronilla Torni, Bedretto (Teffin). 184 Fran Benedifte Raber-Ropp, Seebach (3ch.)

Austritte:

126 Mme. Bittet=Schmid, Courtiller (Baud). 104 Frl. Gröbli, Flawil (St. Gallen).

Erfrantte Mitglieder:

Mlle. Herminjard, Leven, z. Z. Mont de Corfier (Vand).

Stampfli, Halten (Solothurn).

Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen). Frau Weber, Wiedlisbach (Vern).

Frl. Blaser, Langnan (Bern). Fran Herren-Arummen, Bern.

Frau Bolli-Roft, Beringen (Schaffhausen). Frau Sieber, Ichertswil (Solothurn).

Fran Merk, Rheinan (Zürich).

Fran Meier, Fisibach (Aargan).

Fran Spahu, Schaffhausen. Mile. Marie Benggely, Lausanne (Vand).

Mme. Svaris, Dverdon (Band).

Fran Thomen, Dürrenast (Bern). Fran Hafner, Balsthal (Solothurn)

Fran Stucki, Oberurnen (Glarus).

Frl. M. Werner, Hemmenthal (Schaffhausen). Frau Wirth-Gnägi, Winterthur (Zürich).

Fran E. Suter, Birsfelden (Bafelland). Fran Steiner, Flumenthal (Solothurn).

Mine. Dard-Byß, Ballamard (Band). Mine. Monnier, Chateau d'Der (Band).

Frau Wagner, Pfäffikon (Zürich). Frau Mösti, Stein (Appenzell).

Frau Münger, Bern. Frau Schmid, Schwanden (Glarus).

Angemeldete Böchnerinnen:

Mme. Monnier=Monnier, Chateau d'Der (Baud). Mme. Pache-Ricollier, Laufanne (Baud).

### Todesanzeige.

Um 30. November ftarb nach furzer, schwerer Krantheit, im Alter von 53 Jahren, unfer liebes Mitglied

### Fran Verena Banmann-Bischof

Bebamme in Bürglen, At. Thurgau.

Bewahren wir der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Reanfentaffetommiffion Winterthur.

Allen unsern franken und gesunden Mit= gliedern wünschen wir von Herzen glückliche Weihnachtstage und Gottes Segen im neuen Jahr zu dem schweren Beruf!

Die Rr.-R.-Rommission in Winterthur: Fran Birth, Präsidentin. Fräul. Emma Kirchhofer, Kassiererin. Frau Rosa Manz, Attuarin.

### Vereinsnachrichten.

Sektion Bafelstadt. Unfere Berfammlung vom 24. November war ziemlich zahlreich be-jucht, besonders von den Landhebammen. Alle Kolleginnen, welche nicht anwesend waren, tönnen den schönen Vortrag bereuen, den uns Berr Dr. von Salis vorgetragen hat. Thema lautete: "Ueber Verletung des Kindes bei der Geburt und deren Folgezustände". Um Schlusse des Vortrages führte uns der Berr Doktor mehrere Photographien von folchen Verletungen durch Lichtbilder vor. Er erklärte uns, wie durch richtige Behandlung des Arztes recht erfreuliche Heilung erzielt werden fann. Wir find bem geehrten herrn Doktor fehr dankbar für feine Mühe.

Unfere Dezember-Sigung fällt aus; bafür findet im Januar ein gemütlicher Nachmittag, verbunden mit Kaffee, ftatt. Das nähere wird

in der Januar-Zeitung erscheinen.

Der Vorstand. Sektion Baselland. Die nach langer Baufe am 28. Oktober in Liestal stattgefundene Busammenkunft war gut besucht, lebhaft und freudig die Begrüßung der Mitglieder, darunter wir eine ganze Anzahl neue, junge Gesichter willstommen heißen durften. Auch eine Jubilarin, Frau Baumann von Waldenburg, die 38 Dienst= jahre hinter sich hat, war anwesend. Die Jubilarin fann sich nun der wohlverdienten Ruhe erfreuen, was wir ihr Alle von Herzen gönnen

mögen; es tat uns aber fehr leid, daß ein fleines Andenken, das ihr gespendet wurde, nachträglich noch umgetauscht werden mußte, weil Frau Baumann einen Lehnstuhl schon hatte (es war ein Kohrstuhl). An dessen Stelle ist ihr nun ein Arbeitstorb übergeben worden. Fran Steiner, Präfidentin, hat ihr Amt als solche abgegeben und wurde bei einer Neuwahl Frl. Martha Rudin in Waldenburg an deren Stelle gewählt. Frau Steiner sei im Namen aller Kolleginnen ihre Jahre der Arbeit für den Berein herzlich verdankt. Der von Herrn Dr. Beter versprochene Vortrag konnte nicht statfinden, da der Herr Doktor zur gleichen Zeit, da er kommen wollte, zu einer Geburt gerufen wurde; er wird das nächste Mal uns gerne dafür mit einem solchen beehren. So wurden allerlei Erfahrungen und Erlebniffe der Mitglieder unter einander ausgetauscht und nur zu bald rückte die Zeit zum nach Hause zu gehen wieder heran. Sechs neue Mitglieder haben wieder heran. Sechs nene Anthinever haven sich jum Eintritt angemeldet, was sehr erstreulich ist und wir hoffen, es werde sie dieser Schrift nicht gerenen. Die nächste Jusammensfunst soll im Frühjahr in Wenstingen, bei unserer Kollegin Fran Lehner, stattsinden. Was wird aber bis dahin sein mit dem entsetzlichen Rrieg? Wer weiß das?

Mit kollegialischen Grüßen:

Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere nächste Bersammlung, also die Generalversammlung, findet statt Sams-tag den 22. Fannar 1916, um 2 Uhr nachmittags im Frauenspital. Der gemütliche Teil wird wieder im Parterresaal des Hotel Maulbeerbaum abgehalten werden. Wir hatten bie Bersammlung gerne um 8 Tage früher angesett, aber es war uns leider nicht möglich, da der Saal für die ersten zwei Samstage bes neuen Jahres schon besetzt ist. Herr Prof. Guggisberg wird auch diesmal wieder so freundlich sein und uns mit einem Vortrag beehren. Für ben geschäftlichen Teil ist folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Bortrag; 2. Aufprache der Prässidentin; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht und Bericht der Rechnungsrevisorinnen; 5. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen; 6. Bestimmung der Unterstützungessumme; 7. Jubilaum; 8. Allgemeine Umfrage. Wir bringen kullinder den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unsere Kassiererin, Fräulein Blindenbacher, Anfangs Januar den Jahresbeitrag, Fr. 1.13, für unsere Seftion erheben wird und bitten wir um prompte Einlösung desselben. Das Nachtessen im Hotel Maulbeerbaum ist auf 6 Uhr abends angesett; wir ersuchen die werten Kolleginnen, sich pünktlich einzusinden. Wir werden uns auch diesmal bemühen, zur gemütlichen Unterhaltung etwas beizutragen und wir erwarten eine recht zahl= reiche Beteiligung von Seiten unserer Mitglieder. In der Januarummer wird keine weitere Anzeige mehr erfolgen; wir empfehlen beshalb, fich bas oben genannte Datum genau zu bemerken. Vom innigsten Wunsche beseelt, daß unsere teure Friedensheimat auch fernerhin eine folche bleiben möge, entbieten wir unfern Kolleginnen zu Stadt und Land die beften Glücks- und Segenswünsche zum kommenden neuen Jahre.

Der Borftand.

Sektion Winterthur. Für unfere Mitglieber haben wir biesen Monat keine Bersammlung, bagegen dann im Januar die Generalversamm= lung, zu welcher wir herzlich einladen. Auch neue Mitglieder sind uns herzlich willfommen.

Nun möchte ich im Namen des Vorstandes zum Jahresichluß all ben Kolleginnen banken, Die mit uns an ber Arbeit ftehen, ben Berein gu fordern in direkter und indirekter Beife. Danken möchten wir auch denjenigen, die das Jahr hindurch so treu die Versammlungen be= sucht haben, besonders den Kolleginnen vom Lande, wo Zeit und Geld in Frage kommt. Wir wünschen Ihnen allen recht viel Glück im neuen Jahr. Gott der Herr moge unser Land und Volk vor dem Kriege bewahren und über bem furchtbaren Völkerringen um uns her bald die Friedensfahne wehen laffen.

Es diene noch zur Kenntnis, daß unsere Kollegin Frau Wirth, Präsidentin der Krankenkasse, an Beinbruch darniederliegt. Wir hoffen auf Genesung bis zur Generalversammlung. Mit herzlichem Gruß!

Die Attuarin: Frau Egli=Siegrist.

Sektion Bürich. An unserer fehr gut besuchten Novemberversammlung hat uns der Vertreter der Persissabrik in einem Vortrag und an Hand von Lichtbildern die Vorzüge des Persil-Waschpulvers erklärt. Nicht nur, daß in demselben eine sehr große Keinigungskraft, fondern auch eine starte Desinfektionskraft enthalten ift. In Lichtbildern zeigte er, wie nach wenigen Minuten Kodzen, die verschiedenen Bakterien in der Wäsche vernichtet werden, weber Seifen, noch Sodalauge vermögen dies Resultat zu erzielen. Perfil ist schon aus diesem Grunde sehr zu empfehlen, damit die Wäsche zugleich desinfiziert ist, ohne daß sie darunter leidet. Nach den Lichtbildern erlabten wir uns an dem gespendeten Raffee mit Ruchen. Wir

verdanken auch an dieser Stelle das Gebotene. Dieustag den 28. Dezember findet unsere Handle ver auch ver auch ver auch ver auch ver auch ver auch ver Berühnlich im "Karl dem Großen", nachmittags 1/- 3 Uhr. Traktanden: 1. Begrüßung; 2. Jahresbericht; 3. Bericht der Kassiererin; 4. Bericht der Rech= nungsrevisorinnen; 5. Anträge; 6. Remvahl des Borstandes; 7. Berschiedenes; 8. Gemeinsamer Kasse mit Zutaten.

Unsere Versammlungen finden von nun an immer am letten Dienstag im Monat statt, ba bann unser Saal nicht anderweitig befest ift. Die Versammlungen mit ärztlichem Vortrag find wie vorher in der Frauenklinik am letten Freitag im Monat.

Liebe Kolleginnen! Macht Euch am 28. De= zember für ein paar Stunden frei, damit wir vor Jahresschluß noch einmal beisammen sein tönnen. Bringt zugleich guten humor und Willen mit, daß sich Mitglieder mit Freuden für zurücktretende Mitglieder des Vorstandes wählen laffen.

Es ist ja wohl nicht Zeit für frohe Fest-stimmungen, aber auch mit Sorgen und Grämen machen wir nichts besser an der traurigen Lage, die ja nach allen Aussichten noch lange so anhält. Hoffen wir, daß am nächsten Jahresschluß 1916 der Friede wieder die emporten Bolfer vereinige.

Allen Kolleginnen ein herzliches "Glückauf" Frau Dengler= Byg. zum neuen Jahre.

### Die Fran und der Friede.

Vortrag, gehalten an der Generalversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht in Viel, von Frau E Ragaz.

(Schluß.)

Für den Erlaß eines Arbeiterschut-Gefetes was braucht es da für Ueberlegungen, ob nicht die Rechte und die personliche Freiheit des Arbeitgebers oder auch fogar des Arbeiters angetaftet werde; bei der Ansehung der Arbeits= löhne für die untern und untersten Angestellten und Staatsarbeiter, wie muß ba Rücksicht genommen werden nicht nur auf die eigenen Geldmittel, sondern auch darauf, daß man nicht etwa durch zu hohe Löhne die Arbeitslöhne überhaupt in die Sohe treibe und fo dem Handel, dem Gewerbe und der Induftrie die Existenz erschwere; wo es sich um soziale Einrichtungen handelt, wie spielen da ein paar tausend Franken eine Rolle! aber wie verschwinden auf einmal alle Bedenken und Rückfichten und Aengftlichkeiten, wenn es fich um militärische Magnahmen oder Militärausgaben handelt! Und doch trügen die einen Magnahmen bei zur Erhaltung von Menschenleben, zur Er-höhung der Volksgesundheit und zur Vermeh-rung des nationalen Reichtums (denn nicht die Vermögen und die Kaufkraft der Großen, fondern auch die Vermögen und Rauftraft ber breiten Massen kommen für den Nationalreich= tum in Betracht). Das andere find Magnahmen zur Vernichtung von Menschenleben und zur Vernichtung von Gütern. Freilich sagt man und: es sind Maßnahmen

zur Erhaltung der Existenz des Volkes. Wo wären die Völker heute ohne den mili=

tärischen Schut, für den sie in den Zeiten des Friedens geforgt haben? Ja, wo wären sie?

Wo find fie heute? Die Blüte ber Jugend, die Männer in der Vollfraft ihrer Jahre draußen in den Schützengräben, draußen auf den Schlachtfeldern, draußen auf den Meeren, droben in den Lüften, auf einander lauernd, mit einander im blutigen Kampfe liegend, sich gegenseitig Martern und Qualen aussetzend; Hunderttausende von ihnen schon gefallen und Hunderttausende verkrüppelt, zu Schanden ge-schossen, physisch und psychisch gebrochen. Und Taufende von Existenzen vernichtet und die Frauen und Kinder in Angst und Sorge und Not zu Hause oder von Haus und Hof vertrieben, vom Kriegsfturm wie ein Haufen bürrer Blätter durcheinander gewirbelt, verweht, wohin es der Zufall gewollt.

Da find die Bölfer heute!

Und wo konnten fie fein, wenn fie den Staat nicht zu ihrem Gögen, sondern zu ihrem Diener gemacht hätten? Wenn ihnen nicht der Staats= gedanke, fondern der Menschheitsgedanke am wichtigsten gewesen wäre? Wenn all die Rraft und staatsmännische Weisheit und die Künfte der Diplomatie, die aufgewendet wurden zur gegenseitigen Uebervorteilung und Ueberliftung, gur Festigung der Ehre, des Ansehens und der Macht eines jeden Staates, darauf verwendet worden wäre, ein neues Berhaltnis der Staaten zu einander zu schaffen, Vereinbarungen zu treffen zur Sicherung des Friedens statt durch immer fieberhaftere Kriegsrüftungen ben Krieg vorzubereiten?

Wo sind die Bölker heute?

Und wo könnten fie fein, wenn fie den lauten Ruf unserer Zeit nach einer Neuordnung der Beziehungen der Menschen zu einander beachtet hätten? Wenn sie denjenigen, die diese Forderung vertreten, gewiß mangelhaft und in viel Schwäche vertreten, aber doch auch in viel ernster Ueber= zeugung, tiefer Leidenschaft und Opferbereitschaft vertreten, ihr Verständnis entgegengebracht hatten, statt sie mit Hohn und Mißachtung zu überschütten? Eine starke, sich selbst tren und mit den Genossen der andern Länder festver= bundene Sozialdemofratie hatte diefes Morden verhindern können. Aber man hat alles getan, um fie barniederzuhalten, und um fie bon der Schändlichkeit ihres Internationalismus überzeugen. Deswegen hatte fie doch fich felbst tren bleiben sollen, gewiß, aber schwer gemacht ist es ihr worden; das dürsen wir zu ihrer Entschuldigung sagen.

Bo find die Bolfer?

Und wo könnten fie fein, wenn fie der Frau einen Plat eingeräumt hatten im Staatsleben? Wenn sie ihr erlaubt hatten, ihre Art, ihre Dentweise, ihr Empfinden auch in den Angelegenheiten des öffentlichen Wohles zur Geltung gu bringen, statt daß man sie damit auf die Kinderstube verwiesen hat? Ich unterschätze ben Einfluß der Frau in der Kinderstube gewiß nicht, und mein Wunsch und meine Hoffnung für die Frau ist, daß eine Zeit komme, wo sie für die Verwaltung dieses ihres eigensten und jchönsten Neiches wieder mehr Muße, Kraft und Freiheit habe; aber ich meine, einen wirk-lichen Wert würde dieser Kinderstubeneinschuß erst erhalten, wenn die Kinderstubenmoral auch die Lebensmoral würde. Entweder — oder. Entweder gilt das, was wir die Kinder sernen sollen, Güte, Freundlichkeit, Liebe, Vertrauen, Großmut, Treue, Wahrhaftigkeit auch im spätern Leben und Zusammenleben, oder soust hat es auch für die Kinderstube nicht viel wert; denn ber Rinderstube find die Rinder bald entwachsen, und was follen fie dann mit diesen Rinder=

stubenidealen anfangen, die ihnen im Lebens= kampf ja nur hinderlich find? Und noch ein-mal sage ich: Entweder — oder! Sind wir Frauen würdig und wert und fähig, der weichen, jungen Kinderseele, diesem Bunder der Bunber, zur Bildung und zur Entfaltung zu helfen, dann muffen wir auch wert und fähig fein, mitzusorgen dafür, daß das spätere Leben wieder Raum zur Weiterbildung und - Entfaltung ge-Ich gehöre nicht zu jenen, die meinen, daß wir Mütter, weil wir die Kinder in Liebe und Sorge großgezogen haben, nun gewiffers maßen ein "Recht" auf sie hätten. Rein, ich meine, das, mas wir an Mühe und Sorge auf fie verwendet haben, das haben fie uns taufendfältig zurückgegeben durch ihr bloßes Dafein, durch die tägliche Freude und Erquickung, die sie uns waren. Nicht ein Recht auf sie sollten wir haben, meine ich, aber ein Recht für fie, das Recht, Lebensverhaltniffe für fie zu schaffen, in denen fie körperlich und seclisch gedeihen fonnen.

Das aber haben wir bis jett nicht fonnen. Wir haben sie nähren, kleiden, erziehen dürfen, wir haben ihnen das Heim freundlich gestalten und vielleicht auch allerlei Freuden bereiten dürfen, wenn unsere äußeren Lebensumstände günstig waren — aber damit war's fertig. Auf Schule, Beruf, Gesetgebung, Politit hatten wir keinen Einsluß mehr. Dort herrschte der Mann und herrschten seine Ideale.

Zu was uns diese ausschließliche Herrschaft des Mannes geführt hat, haben wir gesehen.

Möchte ich deswegen den Mann anklagen, der einzig Schuldige an dieser Katastrophe zu sein? Nichts liegt mir ferner, wie ich das schon gesagt habe. Ich glaube, daß wir beide gleich schuldig waren und sind, und daß wir nur in gemeinsamer Arbeit uns aus diesem furchtbaren Zusammenbruch wieder aufrichten können.

Wir haben beide, Mann und Frau, falschen Göttern gebetet, er, indem er Kraft, Trop, Gewalt zu den obersten Herrschern machte, wir, indem wir uns ihnen beugten; wir haben beide wider das Ideal des freien Menschen ge= fündigt: er, indem er uns unterdrückte, wir, indem wir und unterdrücken ließen.

Und es ist heute durchaus nicht so, daß wir allein von bem Ginfluß ber Frau bas Beil gu erwarten hätten. Wenn wir die Menschen an und vorüberziehen laffen, die mit der ganzen Kraft ihrer Ueberzeugung und Leidenschaft sich gegen den Wahnfinn des Krieges auflehnen, so finden wir darunter wohl mindestens so viele Männer als Frauen, und Gott fei Dank, daß es fo ift; benn, wenn wir für diefen Rampf wieder nur auf die eine Salfte ber Menschheit angewiesen wären, so wäre das ja auch nicht das Richtige; dann würde es im besten Falle eine Unterdrückung der besondern Urt des Un= dern bedeuten. Könnte es nicht vielmehr so fein, daß die Ideale, die der Mann bis jest als ihn im Lebenskampfe hindernd der Frau zugeschoben hat, und deren nicht immer getreue Hüterin sie war, im Grunde genommen doch Die Menschheitsideale waren, nach denen fie beide gemeinsam ringen mußten, und durch die erft fie miteinander zu ihrer tiefften Beftim= mung gelangten?

Ift es nicht fo, und find fie nicht feit zweitaufend Jahren dem Namen nach als Mensch= heitsideale anerkannt worden?

Ja aber, ist es überhaupt möglich, diese Ideale zu verwirklichen?

Ist es nicht Hohn, von Frieden zu reden, wenn immer neue Bolfer in den Strudel hineingeriffen werden?

Ift es nicht Sohn, von einem neuen Bunde ber Bölfer zu reden, wenn der haß und die Erbitterung der Nationen gegen einander mit jedem Tage wächst und der Kriegswahn und die Kriegswut zu immer unerhörteren und graufameren Mitteln der Kriegführung greift?

Bit es nicht Hohn, bon einem neuen Berhältnis der Menschen zu einauder zu reden, wenn die Klaffengegenfätze sich nur noch mehr verschärfen, weil der Arieg noch viel mehr als das gewöhnliche Wirtschaftsleben das Großfapital stärkt und die kleinen Existenzen vernichtet?

Ist es nicht Hohn, von Franenrechten zu reden, wenn gerade jene Macht triumphiert, die der Frauenbewegung am meisten entgegen= gesetzt ift, die Macht der rohen Gewalt?

Ja, gewiß, es ist einem etwa einmal, als ob alle Geifter der Solle losgelaffen maren und uns nichts übrig bliebe, als vor ihnen zu favitulieren.

Aber dann wieder hören wir durch den Schlachtenlärm hindurch und aus dem Schlachtenlärm heraus folch einen aus tieffter Seele bringenden Schrei nach Frieden.

Dann wieder wogt uns eine solche Welle der Sehnfucht nach einer neuen Berftanbigung ber Bölfer entgegen, nach der Erkenntnis deffen, was sie verbindet, und nach einer Ueberbrückung der Kluft, die sie scheidet.

Dann wieder begegnet uns ein so aufrichtiger Wille zu einer Neuordnung ber fozialen Berhältniffe und eine so flare Ueberzeugung von ber Mithilse ber Frau bei ber Schaffung neuer Grundlagen.

Darum glaube ich, daß nicht nur die Geifter der Hölle losgelassen, sondern daß auch alle guten Beifter geweckt find, und daß ce fich eigentlich nur um ein kräftiges Zusammenfassen dieser guten Geister handelte.

Beifter der Solle, Haß, Reid, Gifersucht, Machtdrang, Mißtrauen sind es ja eigentlich auch, die Bankrott gemacht haben. tlar genng zu Tage. Gerade in diesem furcht= baren Ringen offenbart es fich, wie eng wir Menschen, wir Bölter, wir Männer und Frauen mit einander verknüpft find; feins fann fein Schickfal von dem des andern lostofen; feins kann dem andern ein Leid zufügen, ohne daß es sich damit selbst träse; keins kann dem andern Unrecht tun, ohne daß es sich selbst damit ins Gesicht schlüge; darum wird eine Welt, die auf Rampf, Sag und Migtrauen aufgebaut ift, immer wieder in solche Katastrophen hinein= geraten. Und eine neue Welt fonnen wir nur erwarten, wenn wir den Mut haben, fie auf den Grundlagen der Liebe, des Bertrauens und

der Gerechtigkeit aufzubauen. Dieser Gedanke liegt auch dem Frauenweltbund für den Frieden zu Grunde: Den Haß durch die Liebe verdrängen, das Boje durch das Gute bekampfen, der Untat die Liebestat gegenüberzustellen.

Aber, ist es nicht etwas ganz Ungeheuerliches, an sv etwas zu glauben? Würde die Welt nicht erst recht in Trümmer fallen, wenn wir fie auf folch schwanker Grundlage aufbauen wollten?

Ist fie nicht jest in Trümmer zerfallen, wo fie auf dem schrinbar stärksten Instinkt des Menschen, der Selbstsucht, aufgebaut war? Und wenn wir zu Grunde gehen mußten, wollten wir nicht lieber an der Liebe als am Haß zu

Grunde gehen? Aber ich glaube nicht, daß wir zu Grunde gingen.

Es ift, das gebe ich zu, eine Sache des Glaubens; aber wollen wir immer nur an das Bofe glauben und nicht einmal auch den Mut faffen, an die Macht des Guten zu glauben? Und wären da nicht gerade wir Frauen berusene Trägerinnen eines solch neuen Glaubens? Wir, die wir in der Kinderseele einen folchen Reich tum der Liebe, der Reinheit, des Bertrauens und der natürlichen Liebe erfennen dürfen, follten wir nicht glauben können an die Fähig-



In Paketen à Fr. 1. — und à 50 Cts.

Confiserie Oppliger, Bern, Aarbergergasse 23

Rabatt für Hebammen

## Hebammenstelle.

Infolge Rücktrittes ift die Sebammenftelle in der politischen Gemeinde Regensborf (At. Burich), zirka 1500 Ginwohner gahlend, nen zu besetzen.

Bewerberinnen wollen fich unter Angabe von Wartegeldansprüchen bis zum 30. Dezember 1915 beim Prafidenten ber Gefundheitsbehörde schriftlich anmelden.

Regensborf, den 8. Dezember 1915.

968

Die Gesundheitsbehörde.



feit zur Liebe, zur Reinheit, zum Bertrauen und zur Güte im Menschen überhaupt?

Aber freilich, nur mit dem Glauben allein

ist es nicht getau.
So wenig wir das Kind, weil wir in ihm diese reichen Ansätze zum Guten sehen, min getrost sich selbst überlassen dürsen, so wenig genügt es, nun bloß an das Gute im Menschen Bu glauben und die Welt im Hebrigen ihren

Lauf gehen zu laffen. Rein, es heißt aus unferm Glauben heraus handeln und dieses handeln bedeutet heute wohl nichts anderes als kämpfen.

Also doch wieder fämpfen? Ja, fämpfen, und zwar einen bittern, schweren, harten Kampf kämpfen. Keinen Kampf mit Kanone und Maschinengewehr, Kriegsschiff und Militärluftschiff, aber einen Kampf gegen Kanone und Maschinen= gewehr, Kriegsschiff und Militärluftschiff. Und ich glaube, daß der noch der schwerere sein wird. Denn das sind die Götter geworden, denen die Bolter ihre Geschiefe anvertraut haben, und fie angreifen, heißt heilige Güter angreifen.

Aber noch gegen andere Götter muffen wir kämpsen: gegen den Staat, der um seiner selbst willen da ist, für einen Staat, der um der Menschen willen da ist; gegen einen Staat, in dem eine Hand voll Männer in einem Augenblick diplomatischer Schwierigkeiten über Milli= onen von Menschen Not und Tod bringen können, für einen Staat, der seine Entscheis dungen im Blick auf das Wohl und Wehe Diefer Millionen trifft; gegen einen Staat, der feine Beziehungen zu ben auswärtigen Mächten in Dunkel und Geheimnis hüllt, für einen Staat, ber seinen Angehörigen einen Ginblick gibt in feine Geschäfte, beren Risito fie voll mitzutragen haben; gegen einen Staat, Der Ehre und Recht bem bloßen Waffenglud anvertraut, für einen Staat, der Ehre und Recht der Beisheit feiner geiftigen Führer anvertrauen fann.

Und auch hier hört unser Rampf nicht auf. Wir müffen um eine Wirtschaftsordnung fämpfen, die Brot und Land, Macht und Recht wieder gleichmäßiger verteilt und nicht durch Anhäufung ungeheurer Schätze in den Sanden einiger Weniger, diese Wenigen zu den Beherr chern der Märkte und damit zu den eigentlichen Herrschern der Welt macht.

Mso Kampf, Kampf und wiederum Kampf! Wie aber ist dieser Kampf zu führen? Was nütt es, bloß einen Kampf wieder durch einen andern zu ersetzen? Ich meine, das Neue an diesem Kampf wäre, daß er in einen neuen Geist geführt wurde, ein gemeinsamer Kampf um eine gemeinsame Sache wäre, nicht ein Rampf ums eigene Recht und ums eigene Glück, sondern ein Kampf um Menschheitsrechte, um Menschheitsgüter, ein Kampf, in dem wir bereit fein müßten, uns zu opfern, ftatt daß wir versuchten andere zu opsern. Und schwere Opser würde es fordern, denn

wir haben einen furchtbaren Gegner. Nicht nur, daß er ftark und mächtig und wohlorganisiert ift; er ift auch das Beftehende, und das Bestehende hat immer eine große Gewalt über Die Menschen, weil es das Vertraute, Gewohnte, bon Jugend auf Befannte ift.

Wir aber müßten ringen um etwas Rommendes, um etwas, das noch nicht greifbar und jagbar ift, das wir den Menschen noch nicht als ein schönes fertiges Syftem, wie ben Bauplan eines neuen Saufes, vorlegen fonnen. Wir könnten noch nicht vorgezeichnete Wege weisen, sondern müßten unsere Wege suchen, und fonnten nur eins mit Sicherheit von ihnen jagen, daß es dornenvolle und steinige Wege jein werden; wir könnten nicht einmal versprechen, daß wir nicht auch Ilmwege und Irr= wege machten: nur dessen fönnten wir sicher fein, daß wir uns immer wieder zurechtfinden würden, wenn wir uns von dem einen Gedanken leiten ließen, dem Gedanken an die brüderliche Berbundenheit aller Menschen.

Wie sind aber wir Franen zu einem solchen Eroberungszug in Neuland ausgeruftet? Ift nicht der Mann mit seiner natürlichen Kampf= bereitschaft und Eroberungeluft auch ba ber gegebene Vorkämpfer? Können wir Frauen da mitmachen?

Das Bestehende hat doch namentlich eine große Gewalt über uns Frauen; es geht lange, bis wir und in Widerspruch mit ihm fegen; darum auch unsere Gleichgiltigkeit gegenüber unserer politischen Rechtlosigfeit.

Gewiß, aber wenn wir dann das Neue er= faßt haben, glaube ich, halten wir auch mit einer ganz besonderen Zähigkeit und Treue Darum baue ich boch auch gerade auf uns Frauen in diesem Kampf um den Weltfrieden. Nicht auf uns allein, aber auch auf uns.

Frauenrechte verlangen heißt nicht Männerrechte unterdrücken. Frauenart zur Geltung bringen heißt nicht Männerart geringschäßen.

Wir meinen nur, daß die Männer und Frauen gemeinsam der Welt ihr Gepräge geben sollen. Wir überschäßen das Frauenstimmrecht nicht; wir wissen, daß die Frau es auch noch im rechten Beifte erfaffen und ausüben muß, |

bamit es ihr und ber Menschheit zum Segen werde. Aber es ware für fie ein Symbol ihrer Mitverantwortlichkeit an den Geschehnissen des öffentlichen Lebens, es ware für sie eine Befreiung aus hemmender Gebundenheit und damit eine Entlastung in ihrer Arbeit und, was noch wichtiger ware, eine Stärkung ihres Selbst= vertrauens und Selbstgefühls; es wäre für die Menschheit die Verwirklichung eines Stückhens Gerechtigkeit und würde fie darum einen Schritt höher führen.

Dabei wiffen wir, daß es fich bei biefem Aufftieg der Menschheit, an den wir glauben, nicht um Mann oder Frau, sondern um Mann und Frau handelt. Ueber dem Frauen= ideal und über dem Mannesideal steht das Menschheitsideal, und unsere Hoffnung ist, daß die freie Frau mit dem Manne zusammen an der Menschwerdung des Menschen arbeiten werde.

Wenn ich diese Hoffnung nicht hätte, dann hätte auch das Frauenstimmrecht keinen Wert für mich.

Aber ich habe biefe Hoffnung und darum fage ich: Mit dem Manne zusammen durch Rampf und Opfer zum Frieden!

### Wie erreiche ich ein hohes Alter?

(Von einem Arzte.)

So lange alte Leute noch als ein Welt= wunder angestaunt werden und noch nichts Alltägliches geworden find, scheint mir die Frage, wie man ein hohes Alter erreiche, doch noch nicht genügend geklärt zu sein. Immerhin fommen wir von diesen alten Lenten lernen, daß ein einsaches, regelmäßiges, enthaltsames Leben, bei dem der Geist die nötige Ruhe findet, das Fundament für ein hohes Alter ift. Wir haben also, darüber muffen wir uns von vorneherein flar sein, einen harten Kampf gegen allerlei Reigungen, Gelüste und Leidenschaften zu führen; aber, und das ist sehr wichtig, wir sollen diesen Kampf mit heiterem Gemüt führen; denn Optimismus erhalt und Peffimismus Die Freude am Leben erhält den Menschen. Lache, wenn du schläfft, lache, wenn du arbeitest, lache, wenn du iffest und bete auch zu beinem Herrgott freudig und nicht verzagt.

Du wirst nur lachend schlafen, arbeiten, effen und beten können, wenn bu alles richtig und seiner Zeit tust, wenn du schläfft, sobald du mude bift, wenn du arbeiteft, fobald du die Kraft dazu haft, und die hat man immer, wenn man genügend schläft und wenn man ift, so= bald man hungrig ist, und nicht zu viel ist.



## Sanitätsgeschäft SCHINDLER-PROBST

BERN, Amthausgasse 20. = = Telephon 2676.

Empfiehlt den werten Hebammen hydrophile Windeln, Leibbinden, Gummiunterlagen, sowie sämtliche Wochenbettartikel in reicher Auswahl.

916

Achtungsvoll

Obiger.



### ` Bekanntmachung

Hebammen erhalten ihre Bedarfsartikel, wie Beinbinden, Damen-binden, Leibbinden, Nabelbinden, Nabel-pflaster, Gazebinden, Watte, Kinderseife, Irrigatoren, Lanolin, Borvaselin etc. am billigsten bei

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft "Violetta", Bern



### Für Mutter und kina

unentbehrlich ist die bei **Wundsein** in ihrer Wirkung unübertroffene

### Okics Wörishofener Tormentill - Crème.

Frl. M. W., Hebamme in K., schreibt

Kann Ihnen nur mitteilen dass Ihre Tormentill-Crème sehr gut ist bei wunden Brüsten. Habe dieselbe bei einer Patientin ange-wendet und guten Erfolg gehabt.

### Okics Wörishofener

Tormentill - Crème, in Tuben zu 60 Cts. zu haben in Apo-theken und Drogerien. 948c

Hebammen erhalten Rabatt.

F. Reinger-Bruder, Basel.

Hebammen! Berücksichtigt bei Einkäufen unsere Inserenten.



Spezial-Geschäft

## Gestickte

145/152 cm, per Stück Fr.

Hermann Mettler, Kettenstichstickerei, Herisau

Wohne in der hellen Sonne und schlase in der frischen Luft; aber ausgiedig, denn nur der Schlas erhält uns! Hente ist alles müde — am Tage. Genieße die Natur und die Aunst, denn sie erhalten die Lebensfreudigkeit! Treibe Spiel und Sport, aber mit Waß! Uebe gute Hautpslege, damit die Selbstgiste, die das tägliche Leben schafft, stets wieder ausgeschieden werden. aber treibe sie auch mit Waß. Ueberreize die Nerven hierbei nicht und entzieße dem Körper, wenn du älter wirst, nicht zu viel Wärme. Wassiere dein Gesicht! Vermeide Seise im Gesicht!

Vermeide nach Möglichfeit Alfohol, Tabaf und sonstige Narkotika, da auch sie diese Lebensfraft abtöten und die Quelle der Degeneration sind! Uebe Vorsicht in der Wahl deiner Eltern, dmit dein Keimlein gesund sei und in einen gesunden Voden gebettet werde! Endlich aber das Wichtigste: ernähre dich richtig; denn der Ersolg geht durch Mund und Magen, aber hüte dich vor dem Fett! Dazu ist nötig: viel Obst und Gemüse essen, do ne keterem wenigstens ein Psund pro Tag, schon deshald, um dem Körper den außerordentlich wichtigen Kalk zuzussühren, denn er ist das Gerüst, in das die übrigen Baustosse ein Ernen und ben außerordentlich wichtigen Kalk zuzussühren, denn er ist das Gerüst, in das die übrigen Baustosse ein Prosessen, und bon außerordentlich wichtiger Bedeutung in gesunden und franken Tagen. Ein Prosessor hat nachgewiesen, daß in Gegenden mit kalkarmen Wasser und kalkarmem Boden Frauen mit schlechten Zähnen, mangelhaften Vrussungind und mangelhafter Wilcherziebigkeit sehr häusig ind. Der Großstädter lebt aber in Kalkarmut. Hier sind also die Sosgen unabsehden. Der Kalk spielt aber auch dei Stosswehselkrankseiten aller Urt eine wichtige Kolle. Zwei dekannte Prosessor nehmen einen ganz neuen Standpunkt über die Bedeutung des Kalkes dei der Urterienverkalkung ein. Sie sagen hierisber folgendes: "Der Kalk lagert sich nur dann in

den Arterienwandungen ab, wenn diefe lange vorher schon erkankt waren, und es scheint, daß die Kalkablagerung das letzte Mittel der Natur ist, die meist durch gesteigerten Blutdruck geschädigten Arterien noch länger sunktionsgergatigten arretten noch unger futttons-unsähig zu erhalten. Man muß sogar annehmen, daß tägliche, mäßige Kalkzufuhr, etwa in einem kalkhaltigen Mineralwasser, die Arterienver-kalkung verhütet." Diese überaus wichtige Ansicht dürfte vielen doch überraschend kommen und uns neue Wege zur Verhütung und Behand-lung biefer weit verbreiteten Krankheit zeigen. Auch bei der Auckerharnruhr heben die Genannten die hohe Bedeutung des Kalkes her= vor, indem sie solgendes sagen: "Bei Dialdetes kommt es insolge vermehrter Säurebildung auch zu Kalkverlusten aus Knochen und Geweben, und es ist sehr charakteristisch, daß gerade solche Mineralwässer, welche zugleich reich an doppelkohlensaurem Kalt sind, die beste Beilwirkung bei diefer Krankheit entwickeln. Natron wirft zwar günftig auf die Säure-bildung, aber die Ursache derselben dürste erst durch die Kochsalze behoben werden." Auch hier find vielen Unglücklichen neue hoffnungsvolle Wege gezeigt. Ebenfo ift langft erwiesen, daß der Kalk bei der Behandlung der Tuber= fuloje, namentlich bei tuberkulojen Anochener= frankungen, bei Knochenweiche und Knochen= brüchen von Menschen und Tieren, bei Blasen= und Nierenleiden, eine wichtige Rolle spielt. Man frage nur seinen Arzt einmal!

Wenn also wirklich die gegebenen erprobten Lebensregeln befolgt werden, so müssen wir uns doch, um einen widerstandssähigen Körper zu haben und mit ihm ein hohes Alter erreichen — richtig ernähren, ein sicheres Fundament schaffen, auf dem wir weiter bauen können.

### Bücherbesprechung.

"Zinser Volk in Zoaffen", Schweizerische Grenzbesehung 1914/15 in Zoort und Bild.

Unter diesem Titel legt uns der Verlag von Johannes Blanke in Emmishosen das erste Heft dieses von echt vaterkändischem Geiste durchdrungenen Erinnerungsbuches vor. Es wird herausgegeben von dem bekannten Schriftskeller Johann Howald in Verbindung mit mehr denn 40 nahmhaften Mitarbeitern. Bir nennen hier u. a. die Namen: Dr. E. Bäschlin, Pros. Dr. G. Bohnenbluft, die Pfarrer A. Baumsgartner, W. Hohnend, M. Hongendubel, Benjamin Pfister, Oberstlientnant Dr. F. Zegerlehner, Dr. N. von Tavel, Ernst Zahn, dann die Maler und Zeichner W. F. Burger, E. Hovel, U. Biedermann u. a.

Das Werk erscheint in fünf hesten, se 64 Seiten umfassend, in Zwischenkaumen von 1—1½ Monaten; der Preis beträgt je 80 Kp. Das erste Hest ist Mitte November erschienen und enthält nehst vorzäglichen Textbeiträgen bekannter Schriststeller über 40 teils ganzseitige Bilderbeigaben und eine zweisarbige Kunstbeislage mit 16 Porträts der obersten Führer der schweizerischen Armee. Das ganze Werk wird auf Ostern 1916 sertig vorliegen. Wer sich gerne aus diesen stumbenwegten Zeiten sür spätere Tage ein schwies Andenken von dauernsdem Wert verschafsen will, dem kann obiges Werk wärmstens empschlen werden. M. W.

Bollwäsche richtig zu behandeln, ist außervordentlich wichtig, hängt es doch hiervon ab, daß die Wolle immer schön locker bleibt. Man löst Persit, das bekannte selbstätige Waschmittel, in handwarmem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche auf und schwentt sie in dieser Lauge kräftig hin und her. Sierauf wird sie mit reinem Wasser gut ausgespülk, ausgedrückt und an nicht zu heißem Ortegetrocknet.

## Urteile bekannter Gynaekologen.

Gutachten von Hrn. Prof. Dr. K., Leiter der Universitäts-Frauenklinik in F. . .: 9122
"Seit ungefähr Jahresfrist ist an der F. . .er Universitäts-Frauenklinik an rund hundert Wöchnerinnen OVOMALTINE während der Zeit ihres klinischen Aufenthaltes verabreicht worden. Wir hatten — soweit es die kurze Beobachtungszeit zuliess — den Eindruck, dass diese Wöchnerinnen in kurzer Zeit ihren früheren

Kräftezustand erreichten. Auch auf das Stillgeschäft und die Säuglinge schien die Ovomaltinedarreichung einen günstigen Einfluss auszuüben. Wir sind sicher, dass gerade bei stärker ausgebluteten Wöchnerinnen Ovomaltine von guter Wirkung ist und können in diesen Fällen das Präparat warm empfehlen. Auch in der Privatpraxis wurde von uns Ovomaltine verordnet, und es ist auch hier der gute Erfolg beobachtet worden. Wir werden unseren Wöchnerinnen auch in Zukunft zu einer Ovomaltine-Kur während der Zeit ihres Wochenbettes raten.

Mit vorzüglicher Hochachtung ergebenst gez. Dr. K."

**OVOMALTINE** ist eine nach besonderem Verfahren aus Malzextrakt, Milch, frischen Eiern und Cacao hergestellte Kraftnahrung. Hoher Nührwert, leichte Verdaulichkeit, rasche Assimilierbarkeit, vorzüglicher Geschmack, einfache Zubereitung, müssiger Preis, das sind die hervorstechendsten Eigenschaften.

## Dr. A. WANDER A.-G., BERN

Firma gegründet 1865.



# Sameizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber Lageveränderungen der Gebärmutter (Fortsehung). — Schweizerischer Hebammenverein: Bentralvorstand. — Kranfenfasse. — Eintritte. — Austritte. – – Todesanzeige. — Bereinsnachrichten: Settionen Baselstadt, Baselsand, Bern, Winterthur, Zürich. — Die Frau und der Friede (Schluß). erreiche ich ein hobes Alter? - Bücherbeiprechung. -Angeigen.

## Die Aerzte verordnen Biomalz den stillenden Müttern



Dies geht aus folgenden Zuschriften hervor:

Beften Dank für die zur Verfügung gestellten Dofen Biomalg. 3ch habe damit einen sehr schönen Erfolg bei einer auffallend anämischen Patientin am Ende ihrer Schwangerschaft gefeben. Der Uppetit befferte sich erheblich und die Milchproduktion nach der Geburt war reichlich. Dr. B. in R.

Auf Ihre gefl. Zuschrift teile ich Ihnen ergebenft mit, daß ich mit Ihrem Biomalz fehr zufrieden gewesen bin. Ich habe es ausschließlich bei nährenden frauen verwandt. Es wurde sowohl rein, wie mit den Speisen vermischt, stets gerne genommen und der Einfluß auf die Milchsekretion war unverkennbar. Nach meinen bisherigen Erfahrungen werde ich nicht verfäumen, geeignetenfalls es immer wieder zu empfehlen.

Dr. med. W. in B.

Ich teile Ihnen ergebenft mit, daß ich das Biomalz 1) bei stillenden frauen, 2) bei Cungenleidenden versuchte, in beiden fällen mit befriedigendem Erfolge. Auch der billige Preis wird dem Mittel den Weg ins Dolf bahnen. Dr. Carl C. in A.

Dofe Fr. 1.60 und Fr. 2.90,

ift für stillende frauen deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugling por Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schützt. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ift aber nicht zu empfehlen, weil der Alfohol, namentlich mährend der Stillungszeit, schädlich ift und feine Mährfalze enthält.

tägliche Ausgabe nur ca. 25 Cts., in allen Apotheken und Drogerien. Sonst wende man fich an die Galactina-Kindermehlfabrik in Bern.

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Pakete

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Huch Fabrikanten der "Henco" Henkel's Bleich-Soda.



(Gesetzlich geschützt)

sind die **vollkommensten Binden der Gegenwart** und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten **vor** sowie **nach der Geburt** unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel 2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "Salus" (Illustrierte Prospekte)





Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung aerzten empronienes Enstreupunver zur Heitung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwach-sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von uner-reichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Tch gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Kinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-Praxis ausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

## .Bernai Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer. "Berna" ist an leichter Verdaulichkeit

. und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



BERNA"

## S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstatlungen Erstlings-Artikel Kinder-Wäsche Kinder-Kleider









ist natürlich die Muttermilch

Wo aber diese fehlt, oder aus verschiedenen Gründen nicht gegeben werden kann, da leistet das **seit 40 Jahren** be-kannte und tausendfach bewährte

### Epprecht's Kindermehl

die beste Hülfe. Neben der Muttermilch hochschätzbar, wie auch als alleinige Nahrung mit bloss Wasser gekocht l. Vorschrift, unübertroffen. Leichte und schnelle Zubereitung. Stets dünn-flüssig zu verabreichen. In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt franko ab Fabrik in Murten.

### Sterilisierte

## Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



### Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,

wo Muttermilch fehlt.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.

### **Ein wunderbares Heilmittel**

nennt Herr Hans Koch, Handelsschule in Olten, Ob. Hardegg 709. Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme, indem er unterm 31. August 1912 schreibt:
alch möchte Ihnen kurz ein Zeuguis von der heilenden Wirkung Ihrer Okic's
Wörishofener Tormentill-Crēme geben. Im Prühjahr hatte ich einen Hautausschlag, gegen welchen ich viele Mittel anwandte, jedoch ohne Erfolg. Da wurde mir Hute
Okic's Wörishofener Tormentill-Crēme empfohlen, von welcher ich sofortigen
Gebrauch machte und die auch
grossen Erfolg

zeigte. Von da an fehlt weder Tormentill-Crême noch

### TORMENTILL-SEIFE

in unserem Hause. Ich möchte dieses wunderbare Heilmittel jedermann empfehlen. Okic's Wörishofener Tormentill-Crême in Tuben zu 60 Cts., und Tormentill-Seife zu 65 Cts. sied in Apotheken und Drogerien überalt erhältlich. F. Reinger-Bruder, Basel.





Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc

## Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle
(Kt. Aargau).

Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrholdal- und Blasenleiden, Krankheiten der weiblichen Unterleibsorgane etc.

Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und grössern Apotheken.

Der Quelleninhaber: 943
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg.)

445

Magazin

Telephon

bewährtester billigster Ersatz für Eiweissmilch, 100 Gramm Détail Fr. 1. 25. — Gegen Durchfall bei Säuglingen und bei stillenden Frauen rasch milchtreibend. Literatur schweiz. Autoritäten und Proben durch F. Seiler-Wethli, Interlaken. (Z 5073) 964

Sanitätsmagazin

## Klöpfer, Bern

Billigste Bezugsquelle für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50

an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts.

**Fabrik** Ë Wohnung

Telephon

der Tellspiellotterie sind noch erhältlich.
Die Ziehungsliste ist vom

an bezugsfertig. — Man beeile sich und bestelle sofort bei der 967

**Los-Zentrale Bern** Passage von Werdt Nr. 13.

die beste Debammen= und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massanvarhrauch zu verdanken.

ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

922 



Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel - Zahlreiche Empfehlungen



### Der lenkbare Geradehalter

System Haas, Weltpatent, bringt die besten und billigsten Erfolge bei

Rückgrad-Verkrümmungen,

Unsimetrie der Schultern und Hüften bei Erwach-senen und Kindern und erleichtert die Aus-übung jedes Berufs. Fachmännische Besprechungen und Prospekte gratis.

Alleiniger Lieferant für die Schweiz: Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Bern Erlachstrasse 23 (im Chalet)



Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

Tabletten

in den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch, Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 906

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co. A.-G., Schiffbek b. Hamburg



**Spurlos verschwunden** ist das Wundsein bei kleinen Kindern bei Gebrauch von Kinderpuder "Ideal" in Streudosen à 35 Rp.

Lehmann-Brandenberg, Sanitätsgeschäft "Violetta", Bern

liebte Brustwundsalbe "Ideal"

in Blechdosen à 25 Rp.

Sanitätsgeschäft

Lehmann - Brandenberg, Bern

Für Hebammen! m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe

Irrigatoren Bettschüsseln und Urinale

Genrüfte Maximal-

Fieber-Thermometer

Badethermometer

Brusthütchen & Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme

Aechte Soxleth-Apparate Gummistrümpfe

Elastische Binden

etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

H. Wechlin-Tissot & Co. Schaffhauser Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. ZURICH Bahnhofstr. 74

Telephon 4059 \$\_\_\_\_

Ein erstklassiges Kindermehl ist

SLACTOGEN

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und
sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder
Muster und Prospekte. Zahlreiche Zeugnisse!
Berner "Cereal-Cacao" nach Rezept von Herrn Dr. Geiser
Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern

Berner "Cereal-Cacao"

VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

für Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60 Erhältlich in Apotheken

### Zur gefl. Zbeachtung!

Bei Ginsendung der neuen Adresse ift ftets auch die alte Adresse mit der davor ftehenden Aummer anzugeben.



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlémehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.) Frau Gresslin.

# Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



== Sleisch=, blut= und knochenbildend ====

### Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, îst Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: "Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt."

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude be-

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.